

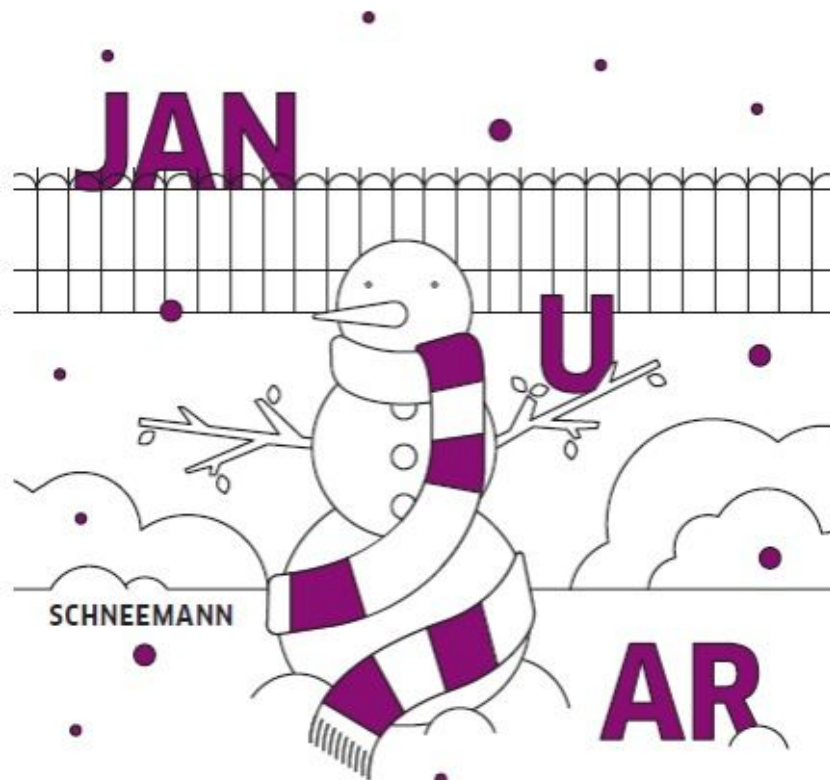


Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Januar: Schneemann

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Foto oder Kalenderblatt, Stifte und Papier, Zettel mit Informationen (siehe AB 1), AB 2 und 3

Beschreibung: Als Einstieg in das Thema kann man den Schneemann auf dem Kalenderblatt Januar betrachten bzw. Schneemannfotos Fotos aus dem Internet zeigen oder einen Schneemann an die Tafel zeichnen.

Dabei fragen wir die L, was einen Schneemann normalerweise ausmacht und sammeln die Punkte an der Tafel:

- Kugeln aus Schnee
- Äste für die Arme
- Kohle oder Steine für die Augen und Knöpfe
- eine Karotte für die Nase
- eventuell einen Schal und Hut (Pfeife, Stock)

Aber beim Schneemannbauen sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt! Ein Schneemann kann auch auf dem Kopf stehen, im Schnee liegen oder lustige Utensilien bei sich tragen.

Frage an die L: Wer hat schon mal einen Schneemann gebaut und wie sah er aus?

Das Gespräch im Plenum hilft uns, die Merkmale des Schneemanns (siehe Tafelbild) zu vervollständigen und bereitet die folgende kreative Aktivität vor:

Zwei Hände – ein Bleistift

Die SuS werden aufgefordert, zu zweit einen Schneemann zu zeichnen, frei nach ihren Vorstellungen. Dazu hält einer den Bleistift und der andere umfasst mit seiner Hand die Hand des Zeichners. Das heißt, beide müssen sich vorher absprechen, wie der Schneemann aussehen soll, da sie ihn gleichzeitig mit einem Bleistift zeichnen.

Nach Fertigstellung der Zeichnungen zeigt jeder, der möchte, den anderen seine Zeichnung vom Platz aus.

Dann wirft die LK die Frage in den Raum, wie man den perfekten Schneemann bauen kann.

Dazu hat gibt es vorbereitete Informationen (siehe zunächst AB 1)



Hier findet ihr 10 Tipps, um den perfekten Schneemann zu bauen. Die SuS sollen dieses AB in Paararbeit bearbeiten. Dazu verteilt die LK die einzelnen Satzstreifen (d.h. sie schneidet vorher pro Schülerpaar eine Kopie auseinander, und steckt sie zur besseren Verteilung mit einer Büroklammer wieder zusammen.) Die SuS ordnen nach Belieben die Satzstreifen. Es handelt sich um eine offene Aufgabe.

Für das Niveau B1 fordert man die L dann auf, aus den Tipps Imperative zu formulieren und sie dann in einem Dialog der Arbeitsteilung einzuüben. Siehe dazu AB 2.

Für das Niveau B2 empfiehlt sich die Aktivität „Schlüsselwörter“, siehe AB 3.

Die LK verteilt das AB an die SuS oder überlegt mit ihnen zusammen Schlüsselwörter, die man zunächst auf Abstand schreibt. Nun sollen die L (in Paararbeit oder Kleingruppen) Sätze bilden, in denen die Wörter enthalten sind. z.B.:

Ein perfekter **Schneemann** besteht aus drei großen **Kugeln**.

Seine **Augen** sind aus Kohlestücken und seine **Nase** aus einer Karotte.

Der schwarze **Hut** und der bunte **Schal** halten ihn warm

Mit Wasser aus der **Gießkanne** garantiert man dem Schneemann mehr **Haltbarkeit**.

Bei dieser Schreibarbeit ist es erlaubt, „Spione“ loszuschicken. Das heißt, einer aus der Kleingruppe darf sich an die anderen Tische heranschleichen und den Mitschülern über die Schulter schauen, um eventuell eine Idee zu stehlen. Das bringt Spaß und Bewegung in die Aktivität. Das es später ähnliche Sätze gibt, ist dabei nicht so wichtig.

Natürlich bleibt es der LK überlassen, welche AB sie in ihrer Lerngruppe einsetzt. Die Unterteilung hier ist nur ein Vorschlag.



Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Februar: Fasching/ Karneval

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Musik (youtube), evtl. post-its, Tafel, AB, evtl. etwas Süßes oder Luftballons

Beschreibung: Als Einstieg in das Thema hören wir Karnevalsmusik, z.B.

<https://www.youtube.com/watch?v=plPGWS2gpDM>

und die SuS fragen, ob sie diese Art von Musik mögen und wo sie diese Musik einordnen, also zu welchen Gelegenheiten sie in Deutschland gehört und mitgesungen wird.

Die L werden dann aufgefordert, auf die linke Tafelseite alles aufzuschreiben, was sie über die Karnevalszeit in Deutschland wissen und auf die rechte Tafelseite zu notieren, welche Bedeutung der Karneval in ihrem eigenen Land hat.

Anmerkung für die LK: Unter den Didaktisierungen Fasching/Karneval AB Niveau A2 Jugendliche findet man Details zum deutschen Karneval.

Die LK bittet dann die SuS aufzustehen und eine Meinungsschlange zu bilden. Dazu stellt sie Fragen und gibt die Positionen an, wie die L sich aufstellen, z.B.:

- Wer feiert gerne Karneval und verkleidet sich auch? – Wer das mit „Ja! beantwortet, stellt sich in einer Reihe z.B. an der Tür des Klassenraums.
- Wer feiert gerne mit – aber ohne Verkleidung? – Die Schlange geht dann weiter in den Klassenraum hinein.
- Wer würde gerne Karneval feiern, hatte aber bisher keine Möglichkeit? – die Schlange geht weiter (in Richtung Fenster?).
- Wer feiert niemals Karneval? Die Schlange endet soweit wie möglich von der Tür entfernt.

Die LK kann dann zur besseren Visualisierung die Abgrenzungen der Antworten markieren, z. B. indem sie kleine Post-its auf den Boden legt. Das ist aber nicht unbedingt notwendig.

Da alle schon in einer Schlange stehen, ist eine „Kettenübung“ angebracht, in der bestimmte grammatische Strukturen automatisiert werden. Je nachdem welche Antwort die SuS gegeben haben, formulieren sie Sätze und wenden sich mit der Frage „Und du?“ an ihren Mitschüler neben ihnen.

Die zu üben Strukturen können sein:

- Ich feiere gerne Karneval und ziehe mir ein Kostüm/ eine Verkleidung an. (Direktes Akk-Objekt und Reflexivpronomen im Dativ).
- Ich feiere (auch) gerne Karneval, verkleide mich aber nicht. (Reflexivpronomen im Akk).
- Ich würde gerne Karneval feiern, aber ich hatte bisher noch keine Möglichkeit. (Konjunktiv, Stellung des Verbs bei der Konjunktion „aber“).
- Ich feiere niemals Karneval, weil... (Stellung des Verbs bei der Konjunktion „weil“).



Die LK gibt Formulierungshilfen, während die SuS sprechen. Anschließend überlegen wir eine Auswertung dieser Meinungsschlange. Die könnte z.B. so aussehen:

- Etwa ein Viertel feiert niemals Karneval.
- Etwa zwei Viertel feiern gerne mit, aber sie verkleiden sich nicht dabei.
- Etwa die Hälfte des letzten Viertels verkleidet sich beim Karnevalfeiern und die andere Hälfte würde gerne einmal feiern, hatte aber keine Gelegenheit.

Auf dem Niveau B2 können wir auch, die Statistik in Prozenten beschreiben. Das AB enthält ein sogenanntes „Hüpfdiktat“. Es werden einige der o.g. Strukturen noch einmal geübt. Die LK entscheidet, ob das AB in Einzel- oder Paararbeit bearbeitet werden soll. Man kann denjenigen, die zuerst fertig sind und alles richtig gemacht haben, eine Rolle Luftschlangen oder eine Tüte Konfetti als Preis geben. Nach diesem „relativ“ ernsthaften Umgang mit dem Thema Karneval ist es vielleicht angebracht, am Schluss der UE für Stimmung zu sorgen. Entweder man organisiert den Luftballon-Tanz als Abschlussaktivität. Dazu wird Musik abgespielt (z.B. Viva Colonia Party Version von den Hühnern eine Band aus Köln), bei der jeweils zwei L zusammen tanzen. Zwischen ihnen steckt ein aufgeblasener Luftballon, der nicht zu Boden fallen darf. Verlieren sie den Luftballon beim Tanzen, scheiden sie aus. Gewinner sind die zwei L, die noch als letzte mit dem Ballon tanzen. Alternativ schlägt man das wilde (!) Spiel „Schokokuss würfeln“ (oder andere Süßigkeiten) vor. Wir brauchen dazu drei Würfel, einen Würfelbecher, kleine Schokoküsse. Die SuS sitzen um den Tisch herum. In der Mitte steht ein Teller mit kleinen Schokoküssen. Zwei sich gegenüber sitzende Lerner bekommen je einen Würfelbecher mit je drei Würfeln. Sie würfeln so lange, bis sie die Augenzahl „8“ erwürfelt haben und geben den Würfelbecher dann blitzschnell an ihren rechten Nachbarn weiter. Dies geht so weiter, bis sich bei einem L beide Becher treffen. Dieser L darf sich dann einen Schokokuss von dem Teller nehmen. Dann reicht er einen Würfelbecher an seinen gegenüber sitzenden Mitspieler und das Spiel wird fortgesetzt. Es endet, wenn der Teller leer gegessen ist.

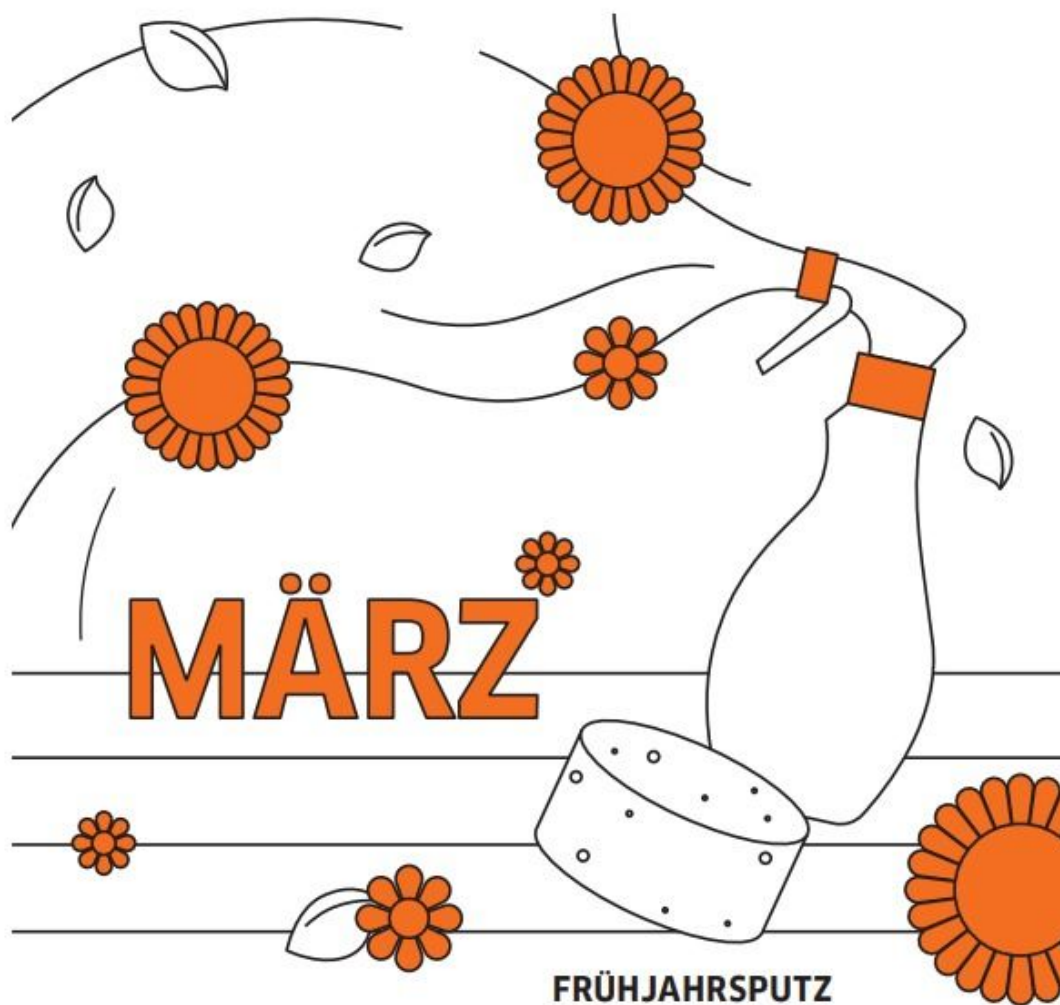


Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

März: Frühjahrsputz

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Kalenderblatt, Tafel, AB 1 und 2

Beschreibung: Wir betrachten das Kalenderblatt des Monats März und überlegen gemeinsam, was es mit dem „Frühjahrsputz“ auf sich hat. Dazu zeichnet die LK ein Assoziogramm (Wortigel) an die Tafel und jeder L, der möchte, schreibt seine Ideen dazu. Die LK leitet das Gespräch auf das Saubermachen im Haus über. Im Frühling werden dabei oft Hausarbeiten besonders gründlich gemacht.

Die LK verteilt das AB 1, auf dem die Arbeiten im Haus aufgelistet sind. Wir überprüfen das Verständnis des Wortschatzes und fordern die SuS auf, in Dreier-Gruppen die Fragen zu beantworten und dann ein kurzes Resümee vorzubereiten, indem sie die herausgefundenen Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen.

Damit wir alle mehr Spaß an der Hausarbeit bekommen, folgt jetzt eine Bewegungsaktivität, die den Wortschatz des AB übt.

„Ja, lass uns...“: Es geht hier vor allem darum, dass die L ihre gegenseitigen Vorschläge akzeptieren. Das schafft eine positive Stimmung und bringt eine angenehme Dynamik in die ganze Gruppe.

Die SuS „wimmeln“ durcheinander (laufen durch den Klassenraum). Jeder bleibt dann irgendwann bei einer anderen Person (A) stehen, die z. B. vorschlägt: „Lass uns staubsaugen!“ Person B wiederholt freudig: „Ja, lass uns staubsaugen!“ und beide stellen durch Pantomime und Geräusche das Staubsaugen dar. Andere Personen schlagen zeitgleich natürlich eine andere Aktivität vor (Wäsche waschen, etc.). Wichtig ist, dass alle die Aufforderung, etwas zu machen, erfreut annehmen und laut wiederholen: „Ja, lass uns ...!“ Nach ca. einer Minute wimmeln alle weiter, bleiben wieder bei jemand anderen stehen und schlagen eine andere Aktivität vor. So wird der neue Wortschatz geübt, bis die LK laut ruft: „Lasst uns ausruhen!“ - Alle antworten darauf enthusiastisch „Ja, lasst uns ausruhen!“ und setzen sich wieder hin.

Durch die pantomimischen Darstellungen der Aktivitäten haben wir uns schon in den Bereich des szenischen Lernens begeben. Jetzt können wir fortfahren mit kleinen Rollenspielen. Jeweils zwei L schreiben einen Dialog mit den neuen Wörtern. Sie können sich selbst eine Situation ausdenken (das ist eventuell auf dem Niveau B2 möglich und dauert natürlich länger) oder die LK gibt eine Situation vor. Wichtig ist, dass durch den Dialog bestimmte grammatische Strukturen automatisiert werden. Vorschläge befinden sich auf AB 2.

Alle dort beschriebenen Rollenspiele sollten parallel bearbeitet werden. Immer zwei L schreiben den Dialog fertig, üben ihn ein und führen ihn dann den anderen vor. Natürlich können die Dialoge doppelt oder dreifach besetzt sein, wenn es sich um große Lerngruppen handelt.



Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

April: Osterhase

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Zettel mit Anweisungen, AB mit 6 unterschiedlichen Themen, Schokoladeneier

Beschreibung: Die LK verpackt den Einstieg in das Thema „Osterhase“ in eine Scharade, indem sie vier Zettel mit jeweils einem Satz beschreibt, z.B.:

1. Du bist der Osterhase und kommst jedes Jahr im April.
2. Du bist der Osterhase und malst Eier an.
3. Du bist der Osterhase und versteckst die Eier.
4. Du bist der Osterhase wünschst allen „Frohe Ostern“.

Die LK ruft einen Lernenden nach vorn, gibt ihm den ersten Zettel und erklärt, dass er nicht sprechen darf, sondern durch Pantomime darstellen soll, was auf dem Zettel geschrieben steht. Die Mitschüler*innen erraten den Satz. Dann kommt nach und nach ein zweiter, dritter und vierter L nach vorne und stellt den Inhalt seines Satzes durch Pantomime dar. Die Mitschüler*innen raten und rufen ihre Ideen in den Klassenraum. Die Aktivität Scharade kann natürlich auch ausgeweitet werden, indem die SuS in Kleingruppen selbst Sätze zum Thema aufschreiben, die pantomimisch umsetzen und ihren Mitschülern zeigen.

Anschließend sprechen wir gemeinsam über unsere Erfahrungen mit dem Osterhasen. Es ist ein typisch deutscher Brauch, wobei das Suchen der versteckten Eier ein sehr wichtiger Faktor ist. Die SuS haben sicher schon davon gehört oder sogar in ihren Familien auch Schokoladeneier zu Ostern bekommen. Die LK leitet das Gespräch dann auf andere Bräuche, die mit dem Osterfest verbunden sind, und schreibt die Begriffe an die Tafel: Ostereier färben, das Osterfeuer, das Osterlamm, der Osterspaziergang, der Osterstrauß, die Osterkerze.

Die LK erklärt nur kurz die Wortbedeutung, geht aber nicht auf den Brauch, der dahintersteht, ein. Wir teilen dann die SuS in Gruppen zu dritt für die Aktivität „Stereo“ ein. Jede Gruppe besteht aus zwei Sprechern und einem Zuhörer. Die Stühle werden dafür so angeordnet, dass hinter dem Zuhörer seitlich die beiden Sprecher sitzen, also jeder Sprecher in ein Ohr des Zuhörers spricht.

Die LK macht Kopien und schneidet das AB so, dass 6 Zettel mit Texten entstehen, die jeweils die Bedeutung des Vokabulars und der Osterbräuche erklären. Beide Sprecher erhalten denselben Text (Niveau B1) und unterschiedliche Texte (Niveau B2). Beide Sprecher beginnen gleichzeitig zum Zuhörer zu sprechen. Wenn die Sprecher ihre kurzen Texte zu Ende gelesen haben, darf der Zuhörer ggf. darum bitten, die Texte noch einmal zu hören. Er soll dann das Gehörte den beiden Sprechern nacherzählen. Die Aktivität wird in jeder Gruppe drei Mal gemacht, so dass jeder einmal der Zuhörer ist. Die Texte tauscht man nach jeder Runde aus. Die Aktivität „Stereo“ ist eine lustige, aber auch anstrengende Aktivität, da der Geräuschpegel in der Klasse hoch ist. Zur Entspannung und Belohnung suchen alle Schokoladen-Ostereier, die der Osterhase vor Unterrichtsbeginn in der Klasse versteckt hat!



Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Mai: Maikäfer

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: AB, Kalenderblatt

Beschreibung: Die LK kann die SuS im Vorfeld bitten, Fakten über Maikäfer durch Suchen im Internet in Erfahrung zu bringen und zu notieren. So haben wir für unsere UE Informationen, die durch die Popcornmethode (s.u.) allen bekannt gemacht werden kann. Oder aber wir steigen in das Thema ein, indem wir gemeinsam das Monatsblatt Mai anschauen und die SuS fragen:

- Welche Insekten krabbeln auf den Ästen herum? – Maikäfer
- Was können wir über das Aussehen der Käfer sagen? (gut zu sehen Käfer rechts unten) – 6 Beine, dicke Flügel, große Fühler (Sensoren)
- Gibt es solche Käfer in eurem Land?

Wir stellen Hypothesen auf und halten diese an der Tafel fest:

- Warum heißen diese Käfer Maikäfer?
- Wo leben sie?
- Welche Geräusche machen sie?
- Was fressen sie?
- Wie lange leben sie?

Egal für welchen Einstieg wir uns entschieden haben, wird dann das AB ausgeteilt. Die L lesen den Text und stellen evtl. Verständnisfragen. Anschließend nummerieren sie die Textstellen in der richtigen Reihenfolge den Untertiteln entsprechend.

Lösung: 3 – 4 – 1 – 2

Nach dem Lesen überprüfen wir die Hypothesen, schauen wie oft wir Recht hatten und beklatschen uns!

Eine anschließende Leseaktivität ist „Chor ohne Gesang“. Der Text wurde bereits leise den SuS gelesen. Ein L steht auf und beginnt, an irgendeiner Stelle laut vorzulesen. Alle anderen suchen blitzschnell die Stelle im Text. Wer sie gefunden hat, steht ebenfalls auf und liest laut mit. Es wird so lange gelesen, bis alle Schüler stehen und mitlesen, d.h. der Text wird unter Umständen wieder von vorne begonnen.

Jede*r L schaut sich danach den Text noch einmal an und sucht sich einen Satz heraus, den er unbedingt im Gedächtnis behalten möchte. Das hilft uns bei der letzten Aktivität, durch die wir die Fakten über die Maikäfer noch einmal wiederholen wollen. Dazu bedienen wir uns der Popcornmethode: Der Reihe nach springen die SuS auf, die sich an ihren Satz oder etwas anderes erinnern, und rufen laut „Ich weiß, dass...“ Es gibt auch die Möglichkeit, dass jeder L, der möchte, seinen Satz an der Tafel durch eine Skizze darstellt während die anderen ihn blitzschnell im Text suchen und laut vorlesen.

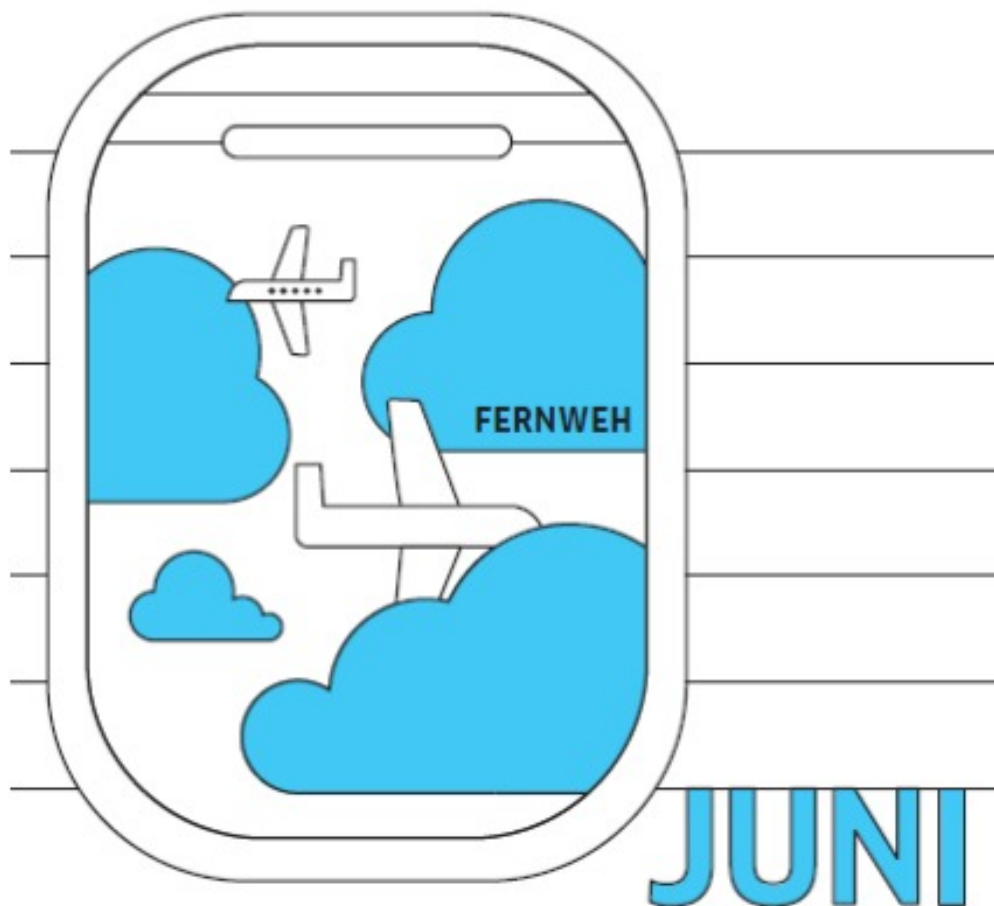


Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Juni: Fernweh

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Video/ Lied von H. Grönemeyer, Stifte, AB 1 und 2

Beschreibung: Zum Einstieg in das Thema machen wir eine Aktivität zum Multikollektivismus (= jeder Mensch gehört zu mehreren Kollektivgruppen, d.h. Gruppen, mit denen er Gemeinsamkeiten hat).

Die LK fragt: Wer von euch...

- möchte ständig Neues entdecken?
- ist neugierig, andere Länder und andere Menschen kennenzulernen?
- interessiert sich für fremde Kulturen?
- möchte Abwechslung im Alltag?
- reist gerne, hat Reisefieber?
- liebt die Freiheit und Abenteuer?

Nach jeder Frage stehen die L bei zustimmender Antwort an ihrem Platz vom Stuhl auf. So sehen sie, wer von den Mitschülern die gleichen Vorlieben hat wie sie selbst. Vor der nächsten Frage setzten sie sich wieder hin.

Als Auswertung der Umfragen erklärt die LK, dass diejenigen, die die meisten Fragen mit Ja beantwortet haben, der Monotonie im Leben entgegensteuern. Man kann auch sagen, sie „leiden“ unter Fernweh.

Gespräch im PL: Was fühlst du, wenn du Fernweh hast? Wir blicken dabei auf das Kalenderblatt JUNI.

Fernweh fühlt man oft vor den Ferien. Man hat das Gefühl, dass man es nicht mehr abwarten kann zu verreisen. Man möchte Neues erleben und entdecken und aus dem Alltag raus.

Wir sammeln Ideen an der Tafel zu „Ferien- und Reise-Feeling“:

Wind in den Haaren, Sand zwischen den Zehen, Sonne auf der Haut, bunte Bilder im Kopf, Musik in den Ohren, itchy feet (Kribbeln in den Füßen), sich leicht fühlen, in den Himmel schauen, neue Leute kennenlernen, leicht in den Tag hineinleben, spannende Momente erleben, faulenzern,... Dann leitet die LK schon auf den Wortschatz über, der uns später im Lied „Fernweh“ begegnet:

... ich bekomme Fernweh, wenn ich die Sterne sehe, wenn die Wolken vorüberziehen, wenn der Tag endet, wenn ich melancholisch werde, wenn mich die Monotonie nervt, wenn ich ganz weit weg will, ...



Anschließend schauen wir das Video auf youtube „Fernweh“ von Herbert Grönemeyer

https://www.youtube.com/watch?v=SvOj4_2syMc

Wir weisen die SuS darauf hin, dass dieser Sänger eine besondere Art zu singen hat und deshalb oft schwer zu verstehen ist.

Nachdem wir das Video gesehen und das Lied gehört haben, fragen wir die L, welche Wörter und Ausdrücke sie verstanden haben und notieren diese an die Tafel.

Dann verteilt die LK das AB 1. Die SuS setzen sich zu zweit zusammen, Rücken an Rücken. Jeder hält einen Stift in der Hand und bekommt eine Version (A oder B) des Arbeitsblatts 1. Der Refrain des Liedes ist 2 x auf dem AB als Lückentext geschrieben und zwar so, dass jeder L immer ein Wort vorliest und so seinen Text vervollständigt. Bis auf eine Zeile ist der Refrain identisch:

Ich habe Fernweh
Wenn Wolken an mir vorüberziehn
Wenn ich einen Stern seh'
Der Tag erlischt
Unglaublich Fernweh
Mit einem Hauch Melancholie
Wenn ich einen Stern seh' / Bevor ich hier leersteh (!)
Versehn ich mich (2x)

Fragen an die L: Wann fühlt der Sänger Fernweh?

- Wenn die Wolken vorüberziehen.
- Wenn er die Sterne sieht.
- Wenn der Tag zu Ende geht.

Wie fühlt er sich?

- melancholisch
- leer
- voller Sehnsucht



Die LK teilt den vollständigen Text aus (AB 2) und wir hören das Lied noch einmal und lesen mit.

Fragen an die L:

Der Sänger erwähnt Monotonie. Welche Zeilen im Lied drücken die Monotonie aus? - Augen zu und auf, Löffel rein und raus, ist wie ein Schuss ins Knie, mit tuts im Kern weh (mir tut es in der Seele weh)

Wir erinnern uns an die o.g. Fragen zum Einstieg in das Thema. Diese Fragen weisen auf Fernweh hin und sind eine Möglichkeit der Monotonie entgegenzuwirken.

Frage an die L: Schreibt bitte auf einen Zettel, welche Farben ihr benutzen würdet, wenn ihr dem Wort Fernweh und auch dem Wort Monotonie Farben zuordnen müsstet.

(Anmerkung: auch das ist eine Aktivität zum Multikollektivismus. Die SuS sehen nun, wer dieselben Farben wie sie selbst benutzt und wer sich für andere Farben entscheidet. Übrigens ist typisch, dass für Fernweh oft weiß und hellblau genommen wird und für Monotonie eher dunklere Farben, wie z.B. schwarz, grau, braun)

Zum Abschluss der UE hören wir das Lied dann ein drittes Mal und fordern die SuS auf mitzusingen und sich dabei zu bewegen – nur wer das mag. Gut ist, den Text des Liedes mit entsprechenden Gesten zu unterstützen.

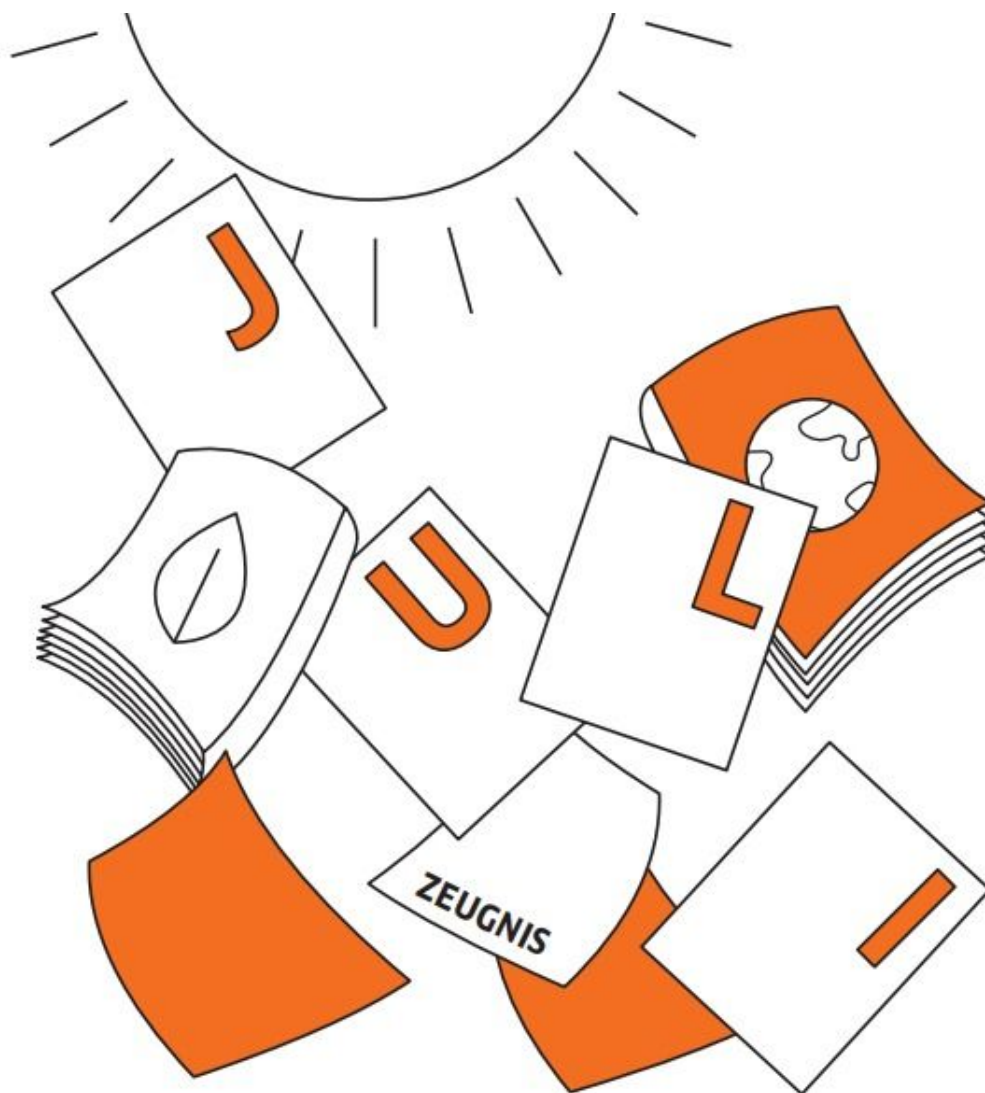


Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Juli: Zeugnis

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Tafel, AB, Filzstifte oder Klebepunkte

Beschreibung: Um das deutsche und spanische Notensystem zu vergleichen, schreibt die LK das Wort „Zeugnis“ an die Tafel und erklärt, dass es in Deutschland zweimal jährlich Schulnoten gibt, im Sommer und im Winter. Dann schreiben wir das deutsche Notensystem auf, von 1 bis 6 und ordnen den Zahlen die spanischen Noten zu:

1 = sehr gut	–	10 und 9 = sobresaliente
2 = gut	–	8 und 7 = notable
3 = befriedigend	–	6 = bien
4 = ausreichend	–	5 = aprobado
5 = mangelhaft	–	4 und 3 = suspenso
6 = ungenügend	–	2 und 1 = suspenso

Die SuS überlegen nun, welche Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede die Notensysteme aufweisen und äußern ihre Meinung, was ihnen gerechter erscheint. Die LK leitet das Gespräch dann zu der Überlegung, ob sie die Notengebung generell gut finden oder ob sie alternative Bewertungssysteme kennen, die in Schulen benutzt werden.

Im Anschluss wird das AB verteilt und in Gruppenarbeit bearbeitet. Es handelt sich um ein Dreier-Interview mit dem Thema: „Für oder gegen Noten im Zeugnis“.

Die Lerngruppe wird in Dreiergruppen aufgeteilt. Das können zufällige Kleingruppen sein oder man schaut auf den Geburtstagskalender und nennt die SuS der Reihe nach ihren Geburtstagen. Den L werden dann die Rollen kurz vorgestellt und bei Bedarf erklärt:

- Interviewer*in
- Befragte*r
- Protokollant*in

Anschließend sollen drei Interviews stattfinden, wobei jede*r einmal jede der drei Rollen übernimmt.



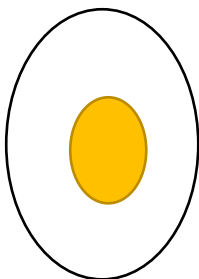
Die Ergebnisse werden dann im Plenum vorgestellt, entweder durch die Gruppenmitglieder oder die ausgearbeiteten Baumdiagramme werden aufgehängt und bei einem Klassenspaziergang betrachtet und kommentiert.

Als Abschluss bietet sich ein Feedback über das bisherige Schuljahr an. Eventuell behandelt man das Thema Zeugnis auch in den letzten Tagen vor den Sommerferien. Dafür eignet sich das Votum-Ei.

Die LK zeichnet ein der Länge nach durchgeschnittenes Ei an die Tafel oder auf ein großes Papier (siehe Zeichnung unten). Dieses Papier könnte dann auch am Ausgang der Klasse deponiert werden.

Die SuS werden aufgefordert, durch Kreuze oder dicke Punkte die Beurteilung des Schuljahres vorzunehmen. Für die Anbringung der Kreuze/ Punkte gilt:

- ✓ Im Eigelb platziert stehen sie für durchweg positive Meinung
- ✓ Im Eiweiß platziert bedeuten sie „ganz okay“
- ✓ Am Rand des Eis drücken sie aus, dass die SuS das Schuljahr gerade noch erträglich fanden
- ✓ Und die Kreuze/ Punkte außerhalb des Eis stehen für einen sehr unbefriedigten Eindruck.



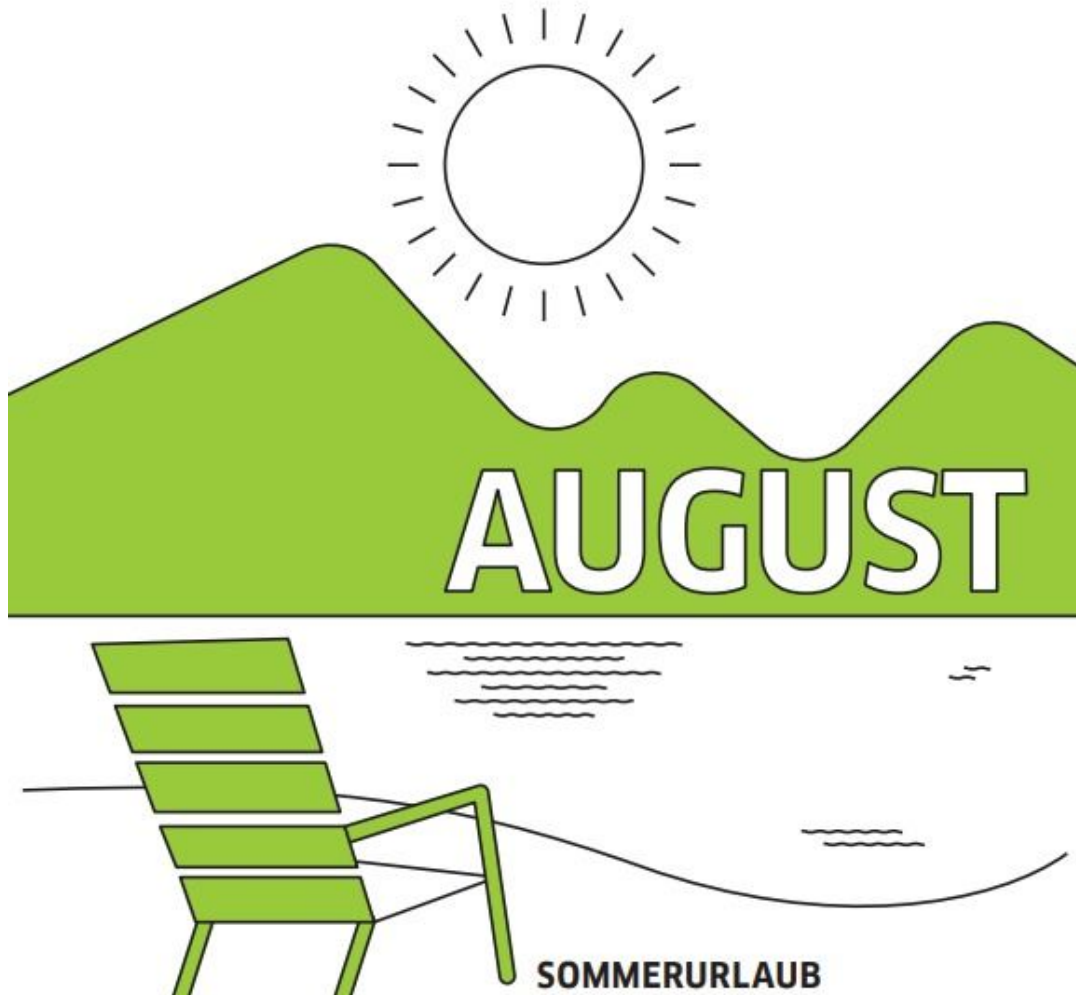


Broschüre der Bildungsk Kooperation Deutsch

Geburtstagskalender

August: Sommerurlaub

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Bilder von Urlaubsorten, Ball oder anderes lustiges Wurfgeschoss, AB, Farbstifte, 2 Stühle

Beschreibung: Das Thema Sommerurlaub kann im Juni vor den Ferien behandelt werden. Die LK bringt zum Einstieg drei Bilder von Ferienorten bzw. Ländern mit, die sie zu folgenden Sätzen zeigt: „Ich plane, in die Türkei zu reisen. Ich habe auch vor, das Dorf meiner Eltern zu besuchen. Aber am meisten habe ich Lust, nach Australien zu fliegen!“

Die mit diesem Thema zu übende grammatische Struktur schreibt die LK an die Tafel:

Ich plane... zu + Infinitiv

Ich habe vor... zu + Infinitiv

Ich habe Lust ... zu + Infinitiv

Frage an die L: „Und Ihr? Was plant ihr? Was habt ihr vor und wozu habt ihr Lust?“

Abgekürztes Kettenspiel:

Zur Beantwortung dieser Fragen stellen sich alle in einen Kreis oder – falls kein Platz dafür ist – erheben sich nur von ihren Plätzen. Die LK fordert die L auf, bei der folgenden Aktivität die grammatische Struktur (siehe Tafel) zu benutzen, indem sie immer das kurz vorher Gesagte wiederholen und dann selbst einen Satz bilden. Sie wirft einem L einen Ball zu und sagt: „Ich plane in die Türkei zu reisen.“ Der L fängt den Ball und sagt: „Du planst, in die Türkei zu reisen und ich habe Lust, nach Italien zu fliegen.“ Er wirft den Ball einem Mitschüler zu. Dieser sagt: „Du hast Lust, nach Italien zu fliegen und ich habe vor, ... zu ...“.

Danach wird das AB ausgeteilt und die SuS malen ein Bild von der geplanten/ gewünschten Urlaubsreise in den Bilderrahmen. Anschließend formulieren sie drei Sätze zu ihrem Vorhaben.

Um die fertigen Bilder bewundern zu können, gehen die SuS von Tisch zu Tisch und schauen sich an, was gemalt und geschrieben wurde. Dann setzen sich wieder alle hin und die LK sammelt die Bilder ein und nimmt sie mit zum Pult.



Um alle Reiseziele noch einmal zu wiederholen, machen wir ein Rate-Wettkampf-Spiel:

Die Lerngruppe wird in zwei Gruppen geteilt und für jedes Team stellen wir einen Stuhl vor die Gruppe, auf den sich jeweils ein*e Rater*in aus dem Team setzt. Die Rater*innen sitzen mit dem Gesicht zu ihrem Team und mit dem Rücken zur Tafel.

Jetzt sucht die LK ein Land oder einen Ort aus den Zeichnungen aus und schreibt den Namen an die Tafel. Beide Teams versuchen, sofort und gleichzeitig den Rater*innen zu helfen, den gesuchten Urlaubsort zu erraten. Das soll ausschließlich in der Zielsprache geschehen. Das Wort selbst darf nicht genannt werden, aber sonst sind alle verbalen (Definitionen, Umschreibungen, Lückensätze ...), als auch nonverbale (Mimik, Gestik, Pantomime, ...) Mittel erlaubt. Die LK achtet auf die Einhaltung dieser Regeln.

Das Team, dessen Rater*in das Wort zuerst errät, erhält einen Punkt. Bei jedem Durchgang wechseln die Rater*innen.



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

September: Schulranzen

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Schulranzen, -taschen, -rucksäcke der L, AB

Beschreibung: Als Einstieg in das Thema des Kalenderblatts „September Schulranzen“ gibt die LK den SuS ein Rätsel auf:

Heute sprechen wir über etwas, was ihr alle jeden Tag benutzt. Es ist etwas Individuelles. Es hat unterschiedliche Formen und Farben, es ist manchmal leicht und manchmal schwer. Es ist sehr praktisch. Meistens ist es aus Kunststoff hergestellt.

Es ist oft nah an eurem Körper, aber manchmal liegt es lieblos in der Ecke auf dem Boden.

Wenn man es kauft, sind die Preisunterschiede sehr groß. Manchmal ist es auch ein Prestige-Objekt.

Was kann das sein?

Die SuS versuchen gemeinsam, den Gegenstand zu erraten. Es wird wahrscheinlich schnell gelingen, falls das nicht der Fall ist, deutet die LK auf die Schultaschen der L.

Sie schreibt dann das Wort „Schulranzen“ an die Tafel, und erklärt auch die Synonyme Schultornister, Schultasche und Schulrucksack.

Die SuS betrachten dann ihre eigenen Schulranzen und überlegen jede*r für sich, welche Bezeichnung am besten passt.

Die LK erklärt, dass es in Deutschland sehr wichtig ist, bei Eintritt der Schule einen passenden Schulranzen zu bekommen. Man kann sagen, dass in Deutschland ein „Schulranzenkult“ herrscht.

Es ist sicherlich für die SuS auch interessant zu erfahren, dass ein guter Schulranzen in Deutschland inklusive der benötigten Materialien etwa 150 - 200 € kostet. Wenn Eltern ihren Kindern nicht so einen Schulranzen kaufen können, der bestimmte Kriterien erfüllt, gibt es die Möglichkeit, beim deutschen Staat finanzielle Unterstützung zu bekommen!

Frage an die L: Habt ihr euch eure Schultaschen selbst ausgesucht? Seid ihr mit euren Schultaschen zufrieden? Worauf habt ihr geachtet, als ihr sie gekauft habt?

Es kristallisieren sich jetzt schon bestimmte Kriterien heraus, wie Farbe, Form, funktionale Verwendung, usw.



Die LK teilt dann das AB aus, auf dem die Bewertungskriterien eines guten Schulranzens festgehalten sind. Die SuS bearbeiten das AB nach Anweisung. Die LK geht durch die Klasse und bietet ihre Hilfe an.

Als Abschlussaktivität führen alle Gruppen dann eine „Schulranzen-Modenschau“ vor!

Jeder 3er-Gruppe betritt eine nach dem anderen die „Bühne“, sie tragen ihre Schulrucksäcke dabei. Sie bewegen sich wie Models, stellen ihre Schultaschen zur Schau und sprechen über deren Vorzüge, indem sie ihren geschriebenen Dialog der „Angeber-Sätze“ anwenden.

Wichtige Wörter und Ausdrücke: Schulranzen, -tasche, -rucksack, Wörter der Bewertungskriterien mit Komparativ und Superlativ.

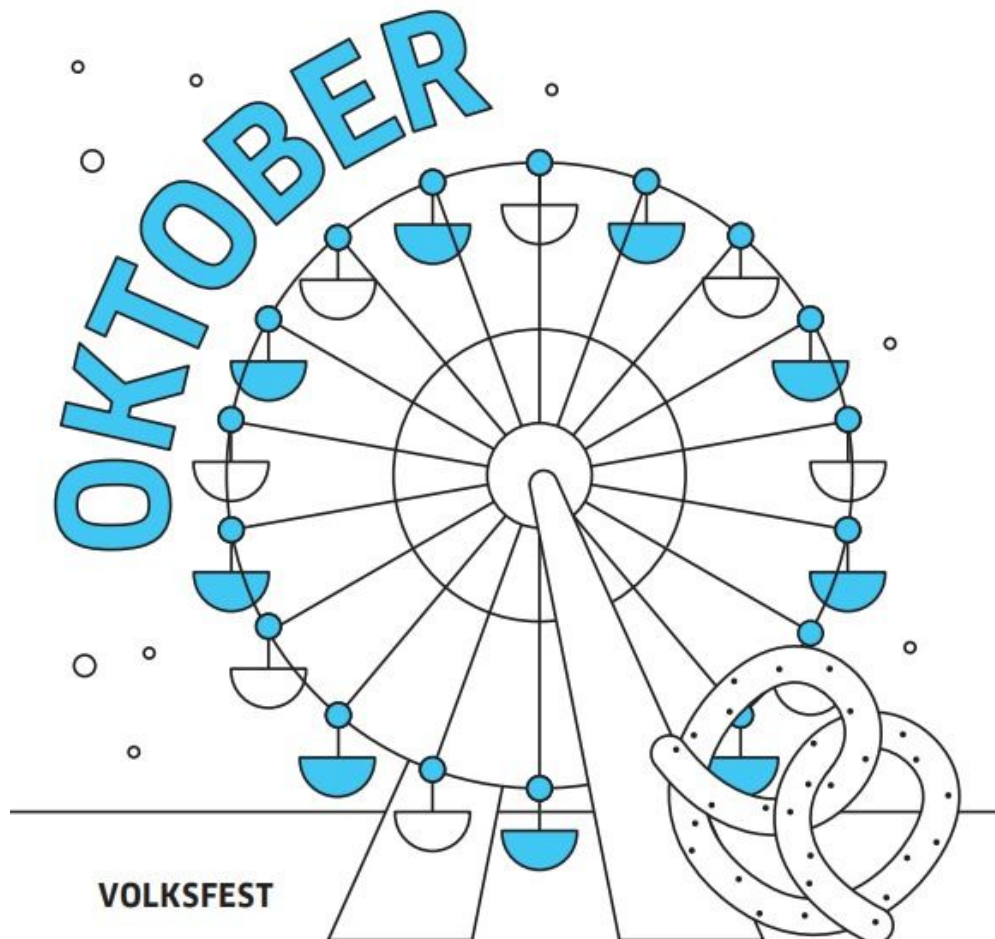


Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Oktober: Volksfest

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Klebepunkte in zwei verschiedenen Farben, Tortenpapier, Papier (evtl. DIN A 3), Scheren, Klebestifte, AB

Beschreibung: Aktivität zum Multikollektivismus/ Diversität: wo liegen unsere Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Die LK beginnt die UE mit der Aufforderung an die L, dass alle eine Hand heben und die Finger + Daumen spreizen. Dann sollen die SuS jedes Mal einen Finger einknicken, wenn sie bei den einzelnen Fragen mit JA antworten würden:

„Nimm einen Finger runter, wenn du...

- etwas über Volksfeste weißt.
- du Volksfeste wichtig findest.
- denkst, dass Volksfeste auch in der Zukunft noch gefeiert werden.
- regelmäßig ein Volksfest besuchst.
- aktiv an einem Volksfest teilnimmst.

Wir werten dann das Ergebnis aus: wer hat mehr als drei Finger unten? Denjenigen könnten wir als Anhänger der Volksfeste bezeichnen. (Pro-Gruppe, grüner Klebepunkt siehe unten).

Wer hat keinen bis zwei Finger unten? Von demjenigen vermuten wir eher, dass er gegen Volksfeste eingestellt ist. (Contra-Gruppe, roter Klebepunkt siehe unten).

Die L werden gefragt, ob das stimmt oder ob der ein oder andere sich doch der anderen Gruppe mehr zugehörig fühlt.

Beide Gruppen erhalten dann Klebepunkte in zwei unterschiedlichen Farben (z.B. rot und grün), die sie an ihre Kleidung kleben. So kann man sie bei einer späteren Diskussionsrunde unterscheiden.

Anschließend sammeln wir im Plenum an der Tafel Argumente, die für und gegen Volksfeste sprechen.



Beispiel für das Tafelbild:

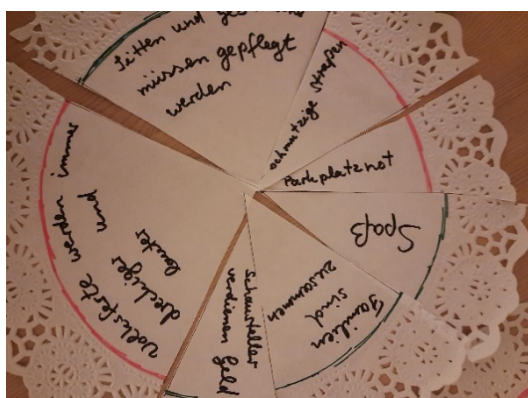
Pro	Contra
Familien unternehmen etwas zusammen, haben Spaß	Polizei rund um die Uhr im Einsatz
Karussells, Würstchenbude, Süßstände = Verdienstmöglichkeit für Schausteller	Volksfeste werden immer lauter und schmutziger
viele Menschen feiern gerne und haben sonst keine Möglichkeiten	in den übervollen Bierzelten kommt es zu Aggressivität und Gruppen-Besäufnissen
Brauchtum pflegen	es gibt viel Aggressivität und Schlägereien
Volksfeste sind ein Stück Kultur	es gibt Verkehrschaos, Unfälle, Parkplatznot
....	Menschenmassen in überfüllten öffentlichen Transport
	Erbrochenes und Urin vor Häusern und auf den Straßen
	

Die SuS bilden dann Vierer-Gruppen. Es sollten zwei aus der Pro-Gruppe und zwei L aus der Contra -Gruppe sein, doch es sind auch andere Konstellationen möglich. Die Methode „Entscheidungstorte“ unterstützt bei der Anschaulichkeit der Meinungen der gesamten Gruppe. Die L erhalten jeder ein Tortenpapier und teilen es in unterschiedliche „Stücke“, je nach dem für wie wichtig sie ihr Argument halten. Sie beschreiben diese Stücke (siehe Redemittel auf dem AB), markieren sie in der Farbe ihres Klebepunktes und schneiden sie aus.



©Annette Theis

Während sie innerhalb der Gruppe über das Thema sprechen, bilden sie zusammen neue Torten aus ihren argumentativen „Kuchenstücken“ je nachdem wie sie meinen, dass sie zusammenpassen könnten (offene Aufgabe). Dann legen sie die neuen Torten zur Ansicht auf den Boden vor die Klasse.



©Annette Theis

Alle SuS laufen (wie ein Parcours) darum herum, lesen die Argumente und nehmen sich ein „Tortenstück“, was sie argumentativ am meisten überzeugt. Dabei kann es sich durchaus um ein Argument der „Gegen-Gruppe“ handeln.

Wenn alle wieder auf ihren Plätzen sitzen, erklären die L (jeder, der möchte), warum sie genau dieses Argument gewählt haben:

„Das Argument für/ gegen Volksfeste überzeugt/ mich ist für mich wichtig, weil...“



Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

November: Nebelschwaden

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Kalenderblatt November, Tafel, AB, Bleistifte, Zettel

Beschreibung: Wir betrachten das Kalenderblatt November. Die SuS sehen die Wolken und lesen das Wort Nebelschwaden. Die LK schreibt das Wort an die Tafel und erklärt, dass Nebel/ Nebelschwaden Wolken sind, die sich am Boden und nicht am Himmel bilden, wenn sich warme mit kälterer Luft vermischt und abkühlt. Das passiert oft in der Nacht und besonders oft im Herbst. Dann sinkt die abgekühlte Luft nach unten und es bilden sich winzige Wassertröpfchen. Es ist neblig. Wir können dann manchmal „die Hand nicht vor Augen sehen“ (Aussagen mit Gestik unterstützen).

Frage an die SuS: Welche Gefühle oder Erinnerungen verbindet ihr mit dem Nebel/ den Nebelschwaden?

- | | |
|----------------------------------|------------|
| ➤ feucht, kalt, nass, grau, weiß | - 1 Silbe |
| ➤ gespenstisch | - 3 Silben |
| ➤ unheimlich | - 3 Silben |
| ➤ ungemütlich | - 4 Silben |
| ➤ unsicher | - 3 Silben |
| ➤ unklar | - 2 Silben |
| ➤ gefährlich | - 3 Silben |
| ➤ verzaubernd | - 4 Silben |
| ➤ faszinierend | - 4 Silben |
| ➤ spannend | - 2 Silben |
| ➤ ... | |

Wir sammeln die Antworten an der Tafel, klären die Bedeutung und konzentrieren uns auf die Silbenanzahl der jeweiligen Wörter. Diese Vorbereitung dient uns für eine spätere Aussprache- und Hörübung.

Zunächst verteilt die LK die AB mit der Aufforderung, sich von der Wortliste an der Tafel inspirieren zu lassen, wenn in Paararbeit gezeichnet wird.

Während die SuS zeichnen, bereitet die LK Zettel mit den an der Tafel gesammelten Wörtern vor. Auf jedem Zettel sollten 3 oder 4 Wörter stehen, die allerdings immer die gleiche Silbenzahl haben. Ausnahme sind die einsilbigen Wörter, die man alle zusammen auf einem Zettel schreibt. Handelt es sich in diesem Unterricht um eine sehr große Lerngruppe, könnten die Wörter sich wiederholen, d.h. man schreibt einige Zettel doppelt. Wichtig ist, dass bei der späteren Gruppeneinteilung jede Gruppe einen Zettel erhält.



Die fertig gezeichneten Nebelbilder (AB) der L werden dann im Klassenraum an der Wand befestigt und bei einem Galerispaziergang betrachtet und kommentiert. Im Plenum können wir dann entscheiden, welche der Bilder besonders beeindruckend sind oder zu welchen wir Fragen haben. Darauf werden die Künstler dann direkt angesprochen und sie erklären die Hintergründe ihrer Inspirationen.

Zur Abschlussaktivität – dem Hörtest im Nebel – setzen sich alle wieder hin. Die LK verteilt die Zettel mit dem Wortschatz und zählt schnell die SuS ab, sodass alle 2-silbigen Wörter zu zwei Lernern kommen, alle 3 -silbigen zu einer Dreiergruppe, alle 4 -silbigen zu 4 SuS. Die einsilbigen gehen komplett an eine Lernergruppe, die aus so vielen Personen besteht, wie Wörter auf dem Zettel stehen.

Jede Gruppe übt leise vor sich hin, die Wörter so vorzulesen, dass jedes Gruppenmitglied immer eine Silbe desselben Wortes übernimmt und dann alle Silben gleichzeitig ausgesprochen werden. So spricht beispielsweise der erste Lerner „ge“ während der zweite Lerner „fähr“ sagt und der dritte gleichzeitig „lich“.

Bevor eine Gruppe beginnt, jedes Wort ihrer Liste einzeln auf die eingeübte Art und Weise zu lesen, werden alle anderen werden aufgefordert, ihre Augen mit den Händen zu bedecken. Wir stehen im Nebel – aber unsere Ohren hören gut! Wir lauschen konzentriert, welches Wort gesprochen wird und versuchen, es zu verstehen und dann laut zu wiederholen. Man kann zwei Durchgänge mit allen Wörtern machen. Beim ersten empfiehlt es sich, das Tafelbild noch sichtbar zu lassen, beim zweiten Durchgang könnte man dann die Wörter entfernen.

Wichtige Wörter und Ausdrücke: der Nebel, Nebelschwaden, es ist ganz schön neblig, Wolken und die Wortliste, die an der Tafel gesammelt wurde.



Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Dezember: Adventskalender

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Kalenderblatt Dezember, Adventskalender, Briefumschläge, evtl. Weihnachtssticker, Farbstifte, (buntes) Papier, 24 Säckchen oder Papiertüten

Beschreibung: Wir betrachten den von der LK mitgebrachten Adventskalender oder das Monatsblatt Dezember und aktivieren das Vorwissen der L bzgl. des Themas. Wenn die Bedeutung der Adventszeit in Deutschland den SuS auf diesem Niveau noch nicht bekannt ist, kann kurz darauf eingegangen werden. Die LK fragt, was die L über diese vier Wochen vor dem Weihnachtsfest wissen und ergänzt mit Informationen über den Adventskranz und den Adventskalender. Beides bereiten die Ankunft Christi vor und soll die Wartezeit auf das Weihnachtsfest einteilen. Sowohl der Kalender als auch der Kranz erhöhen einerseits die Spannung auf die Festtage, verkürzen andererseits aber auch das Warten darauf.

Wie sind die Gebräuche im eigenen Land? Hat der Advent eine ebenso wichtige Bedeutung hier? Wie ist die Zeiteinteilung der Weihnachtsfeiertage (beispielsweise unter Berücksichtigung des 6. Januars)?

Im Anschluss wird das AB 1 bearbeitet. Wir teilen dazu die Klasse in zwei Gruppen, eine bearbeitet die Version A des AB, die andere die Version B. Es ist auch möglich, die A Version auf dem Niveau B1 zu behandeln und die B Version auf dem Niveau B 2.

Die L lesen den Text und fassen die wichtigsten Punkte zusammen. Das geschieht durch Unterstreichen im Text und durch kurze Notizen. Freiwillig steht dann eine*r der L jeder Gruppe auf, der die wichtigsten Punkte mit Hilfe seiner Stichwörter vorträgt. Danach stehen nach und nach diejenigen aus seiner Gruppe auf, die meinen, den Informationen noch Neues beifügen zu können.

Die darauffolgende kreative Aktivität nimmt ca. 30 Minuten der UE in Anspruch:

Die SuS setzen sich zu zweit zusammen. Pro Paar erhalten sie 24 Briefumschläge, die sie mit den Zahlen von 1 bis 24 beschriften und auch mit Weihnachtsmotiven (Sternen, Tannenbaum, Kerzen, ...) dekorieren.

Danach beschreiben sie 24 (bunte) kleine Zettel mit guten Wünschen, Lob, Belohnungen, Versprechungen, positiven Beurteilungen, ..., die sie an ihre Klassenkameraden richten. Sie sollen sich selbst etwas ausdenken oder auf die Redemittelliste auf AB 2 zurückgreifen. Jeder Zettel wird in einen der Umschläge gesteckt und zugeklebt.



Auch in Suchmaschinen im Internet gibt es weitere passende Ideen, die als entsprechende Redemittel dienen können.

Alle Umschläge mit der Zahl 1 wandern in ein Säckchen, auf dem ebenfalls eine 1 steht. Alle Umschläge mit der Zahl 2 werden in ein Säckchen gesteckt, das die 2 trägt, usw.

Vom 1. bis 24. Dezember darf sich jeden Tag jedes Arbeitspaar einen Umschlag aus dem entsprechenden Säckchen ziehen und öffnen. Wer möchte, kann den Inhalt in der Klasse vorlesen.